

# Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

oftmals kennen Schülerinnen und Schüler nur einzelne Geschichten aus dem Leben Jesu, wissen aber nicht, in welchem Kontext diese stehen. Streiflichern gleich hören oder lesen sie mal diesen und mal jenen Text aus den Evangelien. Doch wenn man begreifen möchte, wer Jesus Christus ist, tut es gut, seine Worte und Werke im Zusammenhang zu betrachten.

Durch ihn kommt Gottes Reich zu den Menschen – nicht nur durch Worte, sondern durch sein ganzes Leben – sein Reden und Handeln sind untrennbar miteinander verknüpft.

Dieses Material verschafft den Lernenden, basierend auf dem Konzept von Maria Montessori, auf spielerische, kreative Weise einen Überblick über wichtige Stationen des Lebens Jesu, seine Begegnungen mit den verschiedensten Menschen, seine Taten und die Schwerpunkte seiner gleichnishaften Reden.

Die einzelnen Kärtchen mit Bildern und Informationen lassen sich ausschneiden und an die Mitte des Kreises anlegen. Wenn man das Material laminiert, wird es länger haltbar.

Neben der Zuordnung im Legekreis lassen die einzelnen Elemente sich in vielfältiger Weise nutzen, zum Beispiel:

- als optischer Impuls zur Einführung ins Thema
- zur Vertiefung bzw. Wiederholung
- Die Bilder zum Leben Jesu können in der richtigen Reihenfolge nebeneinandergelegt werden.
- Mit den Kärtchen, auf denen die Bibelstellen verzeichnet sind, können die Schüler Texte in der Bibel nachschlagen und miteinander vergleichen.
- Gleichnisse, bestimmte Lebensereignisse, Wunder etc. können für sich betrachtet werden. Dazu finden Sie auf den einzelnen Elementen unterschiedliche Farbränder, die folgende Themenkreise kennzeichnen:
  - o Gelb = Kindheitsgeschichten/Berichte über die Kindheit Jesu
  - o Blau = Anfänge seiner Wirksamkeit
  - o Orange = Verkündigung/Gleichnisse
  - o Braun = Heilungen/Wunder
  - o Grün = Besondere Begegnungen
  - o Rot = Passion und Ostern

# Vorwort

Ergänzend zum vorliegenden Heft empfehlen wir Ihnen unser Werk „Mit Jesus unterwegs“ (Best.-Nr. 15 065). Es hat denselben Aufbau und enthält weitere ergänzende Texte zum Leben Jesu. Es gibt keine Doppelungen in den beiden Werken. Darüber hinaus bieten sich auch Hefte der „Das Leben Jesu“-Reihe (Best.-Nr. 12 704 oder 12 705) an.

Viel Freude beim Einsatz des Legematerials wünschen Ihnen der Kohl-Verlag,

**Anneli Klipphahn & Waldemar Mandzel**

*Erläuterung der Abkürzungen:*

Ps	Psalmen / Der Psalter
Mt	Matthäus / Evangelium nach Matthäus
Mk	Markus / Evangelium nach Markus
Lk	Lukas / Evangelium nach Lukas
Joh	Johannes / Evangelium nach Johannes
Kor	Korintherbrief / Der Brief des Paulus an die Korinther

Über etliche Ereignisse aus dem Leben Jesu berichten mehrere Evangelisten. Die Lernenden werden beim Vergleichen der Bibelstellen feststellen, dass die wichtigsten Aussagen zwar bei allen Evangelisten vorkommen, es darüber hinaus aber zuweilen Abweichungen in den einzelnen Texten gibt. Folgender Vergleich kann ihnen helfen zu verstehen, wie es zu diesen Unterschieden gekommen sein könnte.

## Zum Vergleich der einzelnen Bibelstellen

Stell dir vor, eure Klassenstufe unternimmt eine gemeinsame Reise. Jeder schreibt nach dieser Reise einen Brief an einen Adressaten seiner Wahl.

Obwohl alle gemeinsam unterwegs waren, wird doch jeder Bericht über das Erlebte anders sein. Weil jeder eine eigene Sicht, eigene Interessen und seine eigene Art hat, sich auszudrücken. Weil sich auch die Adressaten voneinander unterscheiden. Zum Beispiel wird man einer Freundin oder einem Freund anders schreiben als einer Großmutter oder einem entfernten Bekannten.

Die wichtigsten Punkte werden gleich sein, z. B. wann die Reise begann, wo ihr wart, was der Höhepunkt war usw. Darüber hinaus wird es aber Abweichungen geben.

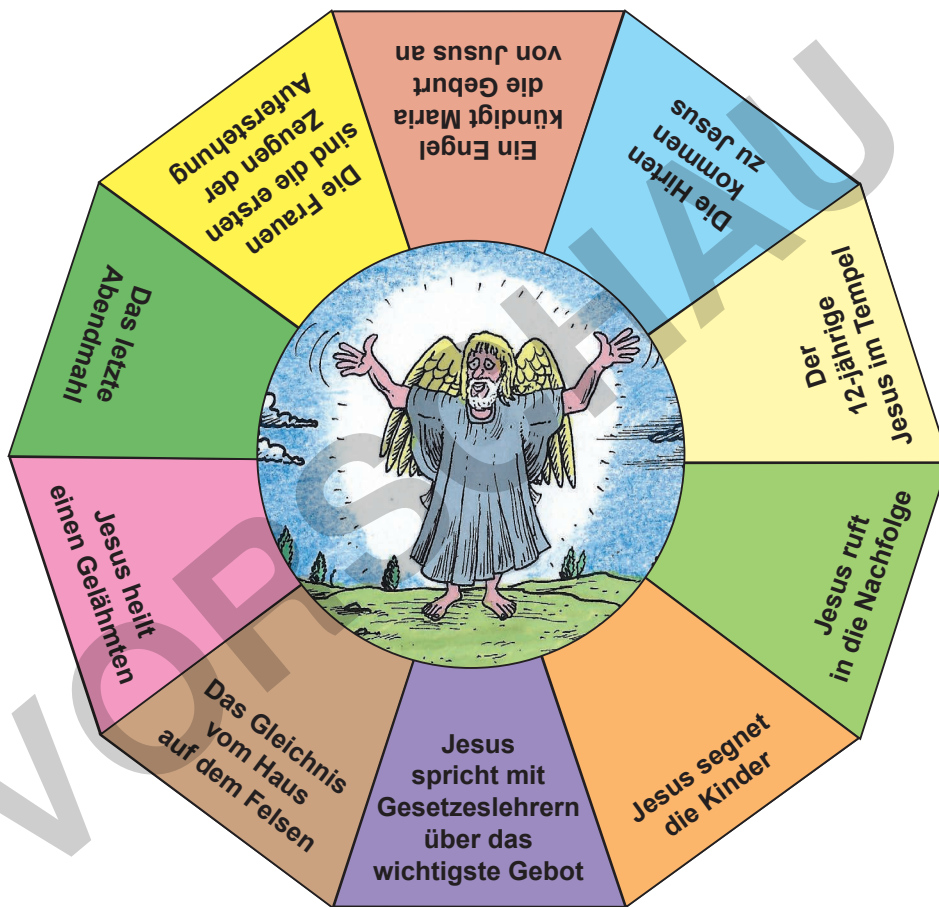
So verhält es sich auch mit den Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Jeder von ihnen hatte einen anderen Lebens- und Erfahrungshintergrund, jeder hat für eine spezielle Zielgruppe geschrieben. Deshalb kommen die wichtigsten Angaben zum Leben Jesu bei allen vor, es gibt aber dennoch Abweichungen in den einzelnen Berichten.



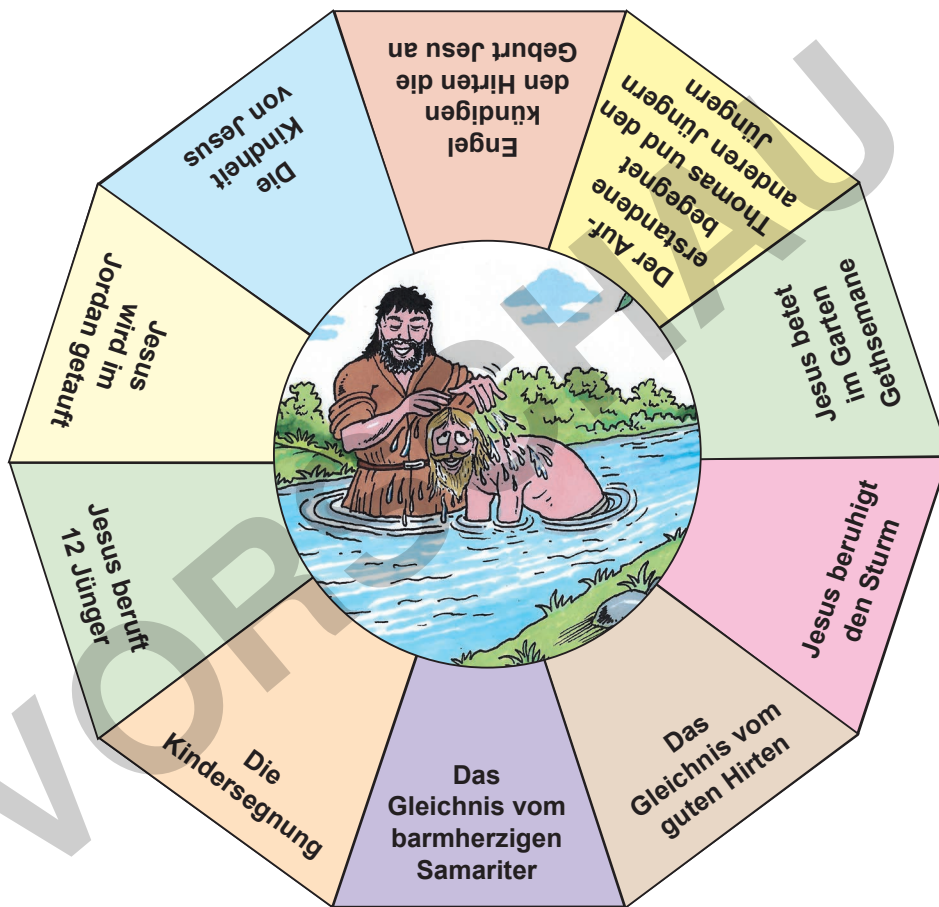




# Zentraler Legestern



# Zentraler Legestern

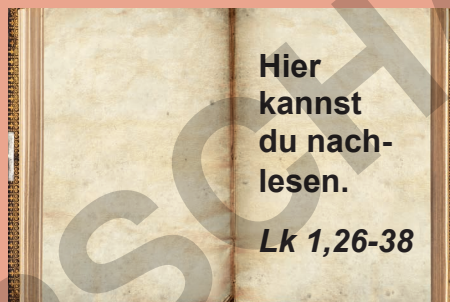




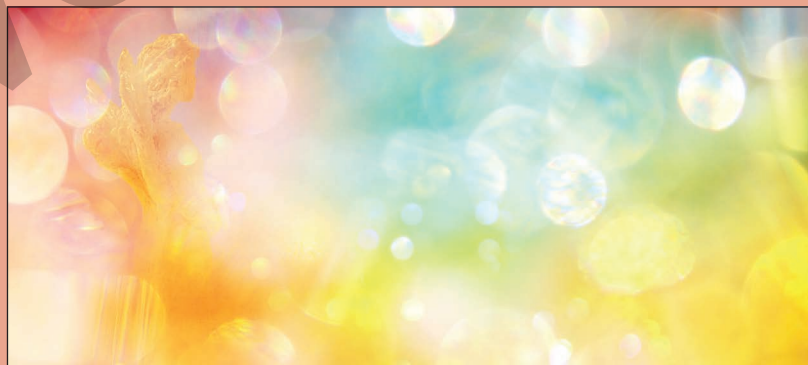
**Engel  
sind  
Boten Gottes**



**Der Engel Gabriel kommt  
zu Maria.**



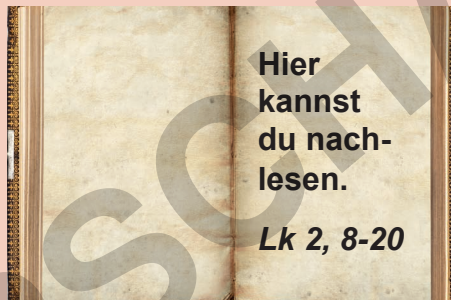
**Die Bibel**



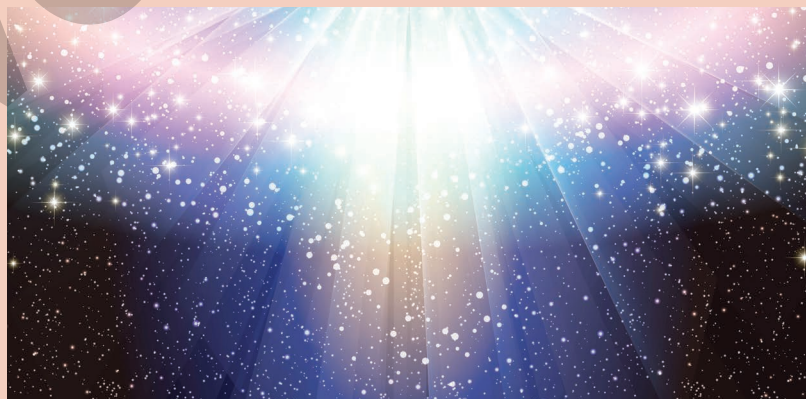
**Maria sagt zum Engel Gabriel:  
„Alles soll so geschehen, wie du es gesagt hast.  
Gottes Wille geschehe.“**

Engel sind  
Gottes Boten.  
Engel beschützen  
die Menschen.  
Wir sehen sie nicht.  
Wir wissen nicht, wie  
Engel aussehen.  
Die Bibel berichtet von  
Begegnungen verschiedener  
Menschen mit Engeln.  
Die Menschen erschrecken,  
wenn ihnen Engel erscheinen.

Die Hirten erfahren durch  
Engel von der Geburt Jesu.



Die Bibel



Die Hirten sagen: „Lasst uns nach Bethlehem gehen.  
Lasst uns sehen, was Gott uns durch die Engel  
mitgeteilt hat.“







Maria lebt in dem kleinen Ort Nazareth. Sie ist mit dem Zimmermann Josef verlobt. Josef ist ein Nachkomme von König David. Maria ist daheim. Plötzlich erscheint ihr der Engel Gabriel. Er spricht mit ihr. „Sei gegrüßt Maria. Gott ist mit dir. Gott hat dich auserwählt.“

Maria erschrickt. Sie denkt: Was soll das bedeuten?

Der Engel spricht weiter: „Fürchte dich nicht! Gott hat dich lieb. Er ist gnädig. Gott hat etwas Besonderes mit dir vor. Du wirst ein Kind bekommen. Das Kind ist Gottes Sohn. Er soll Jesus heißen. Er wird der Nachkomme von König David sein. Doch sein Reich wird kein Ende haben. Sein Reich ist Gottes Reich.“ Maria wundert sich. „Wie soll das gehen? Ich bin doch noch gar nicht mit Josef verheiratet?“

„Es wird so geschehen, Maria“, entgegnet der Engel. „Du wirst schwanger werden. Gottes Heiliger Geist wird dieses Wunder tun. Bei Gott ist nichts unmöglich.“

Maria antwortet: „Gott ist mein Herr, ihm gehört mein Leben. Alles soll so geschehen, wie du es gesagt hast. Gottes Wille geschehe.“

Wegen der Volkszählung des Kaisers Augustus müssen Maria und Josef nach Bethlehem gehen, denn Josef ist ein Nachkomme Davids. David kam aus Bethlehem.

In Bethlehem bekommt Maria ihren ersten Sohn und legt ihn in eine Krippe. Es ist Nacht. In der Nähe sind Schafherden auf der Weide. Die Hirten sind bei ihnen. Sie sorgen gut für die Tiere. Auch in der Nacht bleiben sie bei ihnen und bewachen sie. Plötzlich wird es hell, ein Engel erscheint. Die Hirten erschrecken. Der Engel spricht mit ihnen: „Fürchtet euch nicht. Ich bringe euch eine frohe Botschaft. Eine gute Nachricht für die ganze Welt. In der Stadt Davids ist der Heiland geboren. Es ist Christus, der Herr. Wenn ihr nach Bethlehem geht, werdet ihr ihn erkennen. Er kommt als ein neugeborenes Kind auf die Welt. In Windeln gewickelt liegt er in einer Futterkrippe.“ Auf einmal erscheinen so viele Engel, dass die Hirten sie nicht zählen können. Die Engel loben Gott: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf der Erde. Gott kommt zu den Menschen. Gott zeigt den Menschen seine Liebe.“

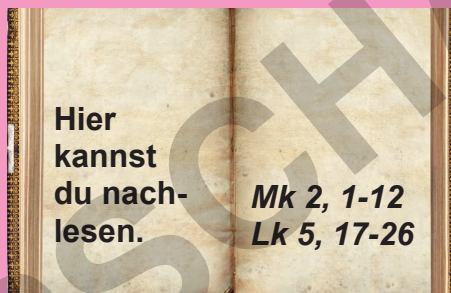
Dann ist wieder alles still.

Die Hirten sagen: „Lasst uns nach Bethlehem gehen. Lasst uns sehen, was Gott uns durch die Engel mitgeteilt hat.“

So sahen die Häuser zur Zeit von Jesus aus.



Jesus heilt einen Mann, der von Kopf bis Fuß gelähmt ist.



Die Bibel

## Kapernaum

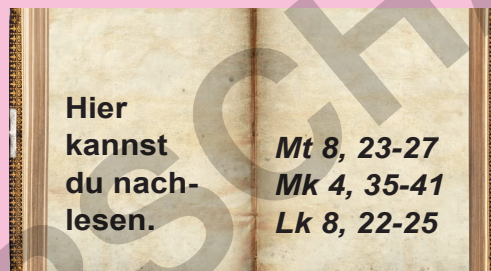




## Der See Genezareth



Jesus bringt einen Sturm zur Ruhe. Es wird still. Jesus stillt den Sturm. Deshalb spricht man von der Sturmstillung.

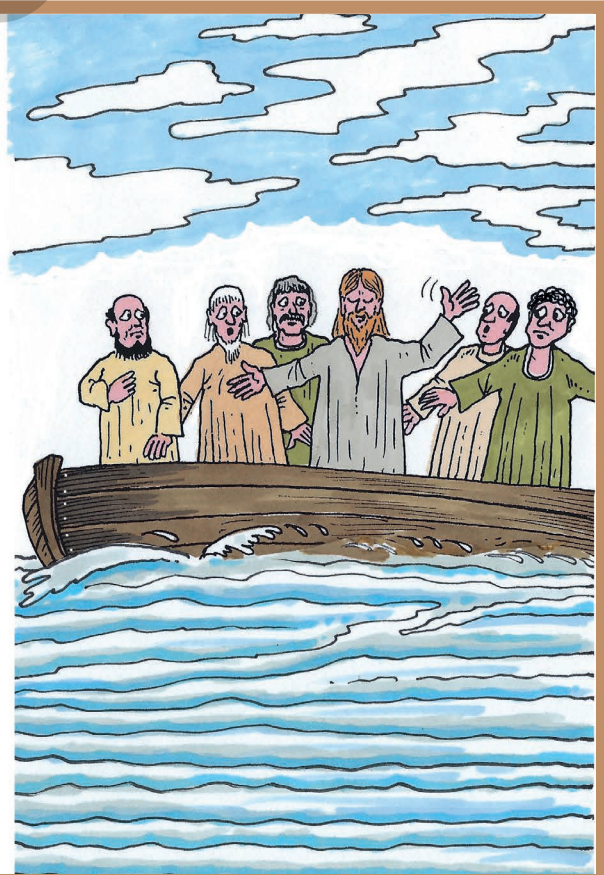


Die Bibel

Jesus hält sich oft in Kapernaum auf. Manchmal wird es „*seine Stadt*“ – also die Stadt Jesu – genannt. (Mt 9,1)

Auch Petrus wohnt mit seiner Familie in Kapernaum. Jesus predigt dort und heilt viele Menschen. Von Kapernaum aus fährt er mit seinen Jüngern über den See. Durch die Berge am See gibt es dort zuweilen gefährliche „Fallwinde“, die das Wasser aufwühlen.







Jesu ist mit seinen Jüngern durchs Land gezogen. Kaum ist er wieder in Kaper-  
naum, strömen die Menschen herbei. Die Leute kommen aus vielen verschiedenen  
Orten, manche kommen von weit her. Alle wollen Jesu Worte hören. Die vielen  
Menschen passen gar nicht in das Haus hinein, viele stehen vor der Tür. Da kom-  
men Männer mit einer Trage, auf der ein Kranker liegt. Der Mann ist gelähmt, er  
kann sich nicht bewegen. Sie möchten ihn zu Jesus bringen, aber da sind so viele  
Menschen. Die Männer mit dem Kranken kommen nicht durch. Kurzentschlossen  
steigen sie auf das Dach und öffnen es. Dann lassen sie die Trage mit dem Kran-  
ken durch das Dach hinab, mitten ins Haus hinein. Jesus sieht den großen Glau-  
ben der Männer und wendet sich dem Kranken zu.

„Deine Schuld ist dir vergeben.“ Die Schriftgelehrten denken: „Was fällt ihm ein?  
Was redet er da? Sünden vergeben kann nur Gott allein! Das ist Lästerung.“ Jesus  
antwortet ihnen: „Was ist leichter zu sagen? *Dir ist deine Schuld vergeben?* Oder:  
*Steh auf und laufe herum?* Damit ihr aber wisst, dass Gottes Sohn die Vollmacht  
hat, Schuld zu vergeben, schaut her!“ Damit wendet er sich dem Gelähmten wieder  
zu: „Steh auf! Nimm deine Liege und geh nach Hause!“ Sofort steht der Mann auf,  
nimmt seine Liege und geht. Dabei lobt und dankt er Gott. Gott hat ihm die Last  
seiner Schuld abgenommen, er hat ihm vergeben. Und Gott hat ihn gesund  
gemacht. Betroffen schauen die Menschen Jesus an. Sie können nicht fassen,  
was sie eben mit angesehen haben. Einige sind erschrocken, einige fürchten  
sich, andere sagen: „So etwas haben wir noch nie erlebt. Es ist ein Wunder!“ Die  
Menschen loben und preisen Gott und danken ihm für seine Liebe.

Viele Menschen waren bei Jesus. Am Abend sagt er zu seinen Jüngern:  
„Lasst uns mit dem Boot ans andere Ufer des Sees fahren.“

Nachdem die Jünger die Leute weggeschickt haben, steigen sie mit Jesus  
ins Boot und fahren los. Jesus schläft ein. Es wird windig. Wellen lassen  
das Boot auf und ab schaukeln. Der Wind wirbelt über den See und wird  
zum Sturm. Wind und Wellen überfallen das Boot, sie werfen es umher wie  
eine Nusschale und füllen es mit Wasser. Hilflos kämpfen die Jünger ums  
Überleben. Und Jesus schläft. Voller Angst wecken sie ihn. Sie schreien:  
„Hilfe! Rette uns, Herr! Wir gehen unter! Wir kommen um!“ Er richtet sich  
auf und stellt sich dem Sturm entgegen. „Schweig! Sei Still!“ Sofort legt sich  
der Sturm. Das Wasser kommt zur Ruhe. Es wird still. Jesus wendet sich an  
seine Jünger: „Warum habt ihr Angst? Ihr vertraut mir nicht!“

Entsetzt schauen die Jünger sich an. „Wie kann das sein? Der Sturm und  
die Wellen – sie gehorchen Jesus. Wie kann er so große Macht haben?  
So etwas gibt es doch gar nicht! Wer ist Jesus?“